

Protokoll Sportwartetagung 18.11.2017

TOP 1. Begrüßung

NRW Rennsportwart Wilfried Geißler begrüßt die angereisten Vertreter der Vereine und Regattaleiter der Sportwartetagung 2017. Sein Dank an den CC Emsdetten, der sein Bootshaus für die Tagung zur Verfügung stellt und die Bewirtung aller Teilnehmer übernimmt. Als Vertreter des CC Emsdetten begrüßt Felix Willert die Versammlungsteilnehmer.

TOP 1a Zum Protokollführer wählt die Versammlung den Sportkameraden Franz Bodsch

TOP 1b Veränderung der Tagesordnung: *TOP 11* wird vorgezogen, *TOP 10* wird in *TOP 2a* behandelt, *TOP 9e* Disziplingruppenplanung 2018 und *TOP 9g* Internationale Kanuregatta Essen werden mit aufgenommen.

Feststellung der Teilnehmer durch Eintragungen in ausgelegten Listen. Aus Datenschutzgründen sind keine email-Adressen aufgenommen worden.

Landestrainer Mirko Wojdowski begrüßt ebenfalls die Teilnehmer der Sportwartetagung und stellt die neue Trainerstruktur und deren Aufgabenverteilung vor. Eine Änderung der Aufgabenstruktur ergab sich durch den Weggang von Landestrainer Arndt Hanisch. Christoph Steinkamp und Mirko Wojdowski haben die sportliche Leitung übernommen. Inhaltlich erfolgte eine Aufteilung in Bundesaufgaben (Christoph Steinkamp) und Landesaufgaben (Mirko Wojdowski).

CHRISTOPH STEINKAMP

Leitung Bundesstützpunkt Verbundsystem / OSP Betreuung Bundeskader Disziplingruppe beim DKV. Die Disziplingruppe Junioren am Bundesstützpunkt in Essen verbleibt in der Betreuung durch Christoph Steinkamp.

MIRKO WOJDOWSKI

Leitung NRW Trainerteam Betreuung Landeskader Betreuung Landesstützpunkte Jahresplanung in Abstimmung mit Sportwart & DG Trainern Leistungsdiagnostik Auswertungen. Zudem ist er der verantwortliche Ansprechpartner der Kanurennsporttreibenden NRW Vereine.

TOP 2 Rückblick auf die Kanurennsport-Wettkampfsaison 2017

Regatta Datteln: Detlev Weinert lobt den Kampfrichtereinsatz. Die Regatta verlief organisatorisch und wettertechnisch erfolgreich ab. Lob und Anerkennung zollte die Versammlung der Durchführung der Schülerspiele. Es gab die Bitte, die erzielten Wettkampfzeiten in der Ergebnisliste nicht zusammen zuziehen, sondern durch Platzziffern prozentual differenziert zu werten. Detlef Weinert nahm den Vorschlag für die Auswertung der Ergebnisse auf.

Randolf Wojdowski merkte zu der Regatta in Datteln an, dass die Genehmigung der Veranstaltung eng an die Auflagen des Wasser- und Schifffahrtsamtes gebunden war. Zur Absicherung der Strecke musste der KEL Datteln zwei „Warschau“ – Boote beauftragen, die die Sicherheit des Wettkampfablaufes professionell zu überwachen hatten. Der personelle und materielle Mehraufwand kostete 150,00€ die Stunde. Die enormen Mehrkosten konnte durch ein Spendenaufkommen ausgeglichen werden. Vom Bundesschifffahrtsamt sind möglicherweise gesetzliche Änderungen zu erwarten, die eine Absicherung von Kanalregatten durch Wahrschauboote vorschreiben. Das wäre für alle Kanalregatten das finanzielle „Aus“. Da diese Entwicklung besorgniserregend ist, wird an alle Sportler, Trainer und Veranstalter der Apell gerichtet, allen Sicherheitsanweisungen und Auflagen unbedingt und ohne Widerstand Folge zu leisten. So kann gewährleistet werden, dass die Behörden erkennbar feststellen, dass Kanuten gewillt sind, den

Sicherheitsauflagen selbstständig und in Eigenkontrolle Folge zu leisten. Eine Änderung der Bestimmungen könnte zukünftig auch für Veranstaltungen auf anderen Schifffahrtsstraßen gelten.

Regatta und KMK Hamm

An der Regatta in Hamm nahmen zwei Vereine mehr teil. Allerdings sank die Anzahl der gemeldeten Boote um 80. Die Mindermeldungen machten sich im Startgeldaufkommen deutlich bemerkbar. Der Hammer Veranstalter zeigte Unverständnis für den entstandenen „shitstorm“, weil sich die Jury an die Einhaltung der 96 Stundenregelung als Vorgabe zur Meldefrist gebunden fühlte. Detlef Weinert hat Beleidigungen per email erhalten, die deutlich unter die „Gürtellinie“ gingen. Der Kampfrichterobmann forderte die Beschwerdeführer auf, die Art und die Wortwahl ihrer Meinungsäußerung deutlich den gesellschaftlichen und sportlichen Umgangsformen anzupassen.

Martin Krämer führte zu diesem Thema an, dass die Häufigkeit und zeitliche Nähe der Regatten bei den Meldungen für die Vereine zur Folge hat, dass die Erstellung der Regattameldung und die Einhaltung der Meldefristen für ehrenamtliche Mitarbeiter nur unter großen Mühen einzuhalten sind. Detlef Weinert erläutert die Notwendigkeit der Einhaltung der Meldefristen. Thorsten Meyer fügt diesen Erläuterungen als Regattaleiter an, dass auch die Veranstalter ehrenamtlich tätig sind und unter hohem Zeitdruck zu arbeiten haben. Rennsportwart Wilfried Geißler betont, dass die Ausrichter von Regatten der Kategorie B ihre Meldefristen selber regeln können und damit andere Zeiträume geschaffen werden können. Diesen Ausführungen schlossen sich Diskussionen der Teilnehmerrunde über Meldefristen ohne weitere Ergebnisse an.

Unter dem **TOP 2a** stellt Kampfrichterobmann Detlef Weinert seinen Bericht vor (liegt ebenfalls als Download bereit).

Der Kampfrichterobmann lobt die Mitarbeit der NRW-Kampfrichter. Detlef Weinert betont allerdings, dass das Verhalten von Sportlern, Betreuern und Eltern oft von Respektlosigkeit geprägt war. Auch bei kleinen Regatten sollen sich alle Teilnehmer und Veranstalter an die Regeln und Anweisungen der Kampfrichter halten. Sie müssen sich nicht beschimpfen lassen.

Martin Krämer merkt zu diesen Ausführungen an, dass die Sportler die Verpflichtung haben, sich an die Weisungen und Auslegungen der Kampfrichter zu halten. Die Sportkameraden sorgen letztendlich für einen fairen und regelgerechten Ablauf der Regattaveranstaltungen. Allerdings wäre mehr „Fingerspitzengefühl“ einiger Kampfrichter zu wünschen.

Es folgt eine Diskussion der Tagungsteilnehmer über das Verhalten von Sportlern, Betreuern und Eltern. Es folgte unter anderem der Vorschlag, über Inhalte der Wettkampfkonzeppte bei den Regatten nachzudenken und ggf. zu überarbeiten.

Die Landesverbände werden zukünftig Sorge dafür tragen, dass die Kampfrichter sich regelmäßig weiterbilden. Kampfrichter, die nicht durch Schulungen und regelmäßige Tests ihre Kenntnisse auffrischen, können auf Verlangen der Kampfrichterobleute ihrer Landesverbände die Lizenz entzogen bekommen.

Regatta Recklinghausen

Der TuW Recklinghausen ist der Ansicht, dass der Rückgang seiner Meldezahlen durch die Vielzahl der kurz hintereinander durchgeführten Regatten begründet ist und zu einem Rückgang der eingenommenen Meldegebühren geführt hat. Das Problem der Streckensicherung durch Wahrschauboote ist an Recklinghausen vorbei gegangen, allerdings musste das Sicherheitskonzept neu geschrieben und eingehalten werden. Die Kosten der DLRG Gebühren erhöhten sich um das Vierfache. Erst 6 Wochen vor dem Termin der Regatta erhielt der Veranstalter die Genehmigung zur

Durchführung. Wenn die Wasserschifffahrtsbehörde die Auflage von Wahrschaubooten umsetzt, wird es aus Kostengründen keine Regatta in Recklinghausen mehr geben. Schülerspiele werden wieder an 2 Tagen durchgeführt, zudem Canadierrennen aufgenommen.

Anmerkung von Bundesstützpunkttrainer Christoph Steinkamp, dass andere Landesverbände das Problem haben, dass zu wenige Regatten im eigenen Landesverband angeboten werden. Die NRW Vereine können froh sein, diese Vielzahl und Vielfalt der Veranstaltungen zu besitzen. Der Trainerrat des KV NRW achtet darauf, keine eigenen Trainingsmaßnahmen an den NRW Veranstaltungswochenenden durchzuführen.

Regatta Herdecke

Der Veranstaltungstermin stand lange auf wackeligen Beinen. In Herdecke hatte man teilweise das Problem, dass die startenden Sportler die Berufsschifffahrt durch ihr unsportliches Verhalten provozierten.

Regatta Lünen

Der KSC Lünen betonte, diesmal einen günstigen Veranstaltungstermin erhalten zu haben. Canadier-Wettbewerbe sollen weiterhin im Programmangebot enthalten bleiben. Der Veranstalter konnte Vereine aus dem Norden sowie aus dem Ausland begrüßen.

Regatta Rheine

Der KC Rheine gab an, positive Rückmeldungen der Vereine über die Durchführung der Veranstaltung erhalten zu haben. Allerdings entstand aufgrund der geringen Meldezahlen eine finanzielle Schiefelage. Zudem hatte man mit dem Regattatermin eine Woche nach den Deutschen Meisterschaften in München einen ungünstigen Austragungszeitpunkt erwischt.

Detlev Weinert merkte an, dass die Kampfrichter keine Startberechtigungen prüfen konnten. Dagegen kam die Verlegung der Regattastrecke gut an.

Mirko Wojdowski fügte hinzu, dass der Regattatermin nach der DM für jeden Veranstalter ungünstig wäre. Es sollte darüber nachgedacht werden, dass Veranstalter auch mal ihre Austragungstermine tauschen.

Es folgte eine Diskussion der anwesenden Sportwarte über die Beteiligung großer Vereine an den angebotenen Regatten unter Aufteilung ihrer Mannschaften, sodass sichergestellt werden könnte, jede Regatta mit ausreichenden Meldungen zu versorgen. Die Diskussion endete ohne erkennbares Ergebnis.

Regatta Wuppertal

Der Veranstalter bemängelte, dass auch zu den Schülerwettbewerben ungenügend Meldungen eingegangen seien. Die Spaßwettbewerbe sind von den Teilnehmern gut angenommen worden. Dagegen gestaltete sich der Sonntag mit einer verhaltenen Resonanz. Im kommenden Jahr soll die Wuppertaler Regatta wieder nur an einem Tag ausgerichtet werden. Die Wuppertaler Ausrichter haben Anregungen der Disziplingruppentrainern aufgenommen und bitten um eine erhöhte Melderesonanz für 2018.

Disziplingruppentrainerin Annika Gierig merkte an, dass gerade im Herbst für die NRW Veranstalter hohe Konkurrenz durch attraktive ausländische Regatten gegeben ist. Lob an den Wuppertaler Veranstalter, der seine Konzeption der Spaßwettbewerbe beibehalten sollte.

Ulrich Schöttler schlägt für die Herbstregatta eine Art gemeinsamen „Dreikampf“ vor. Der Überlastung der Athleten durch die bereits absolvierte Saison sollte man durch eine Steigerung der Attraktivität entgegen wirken.

Regatta Herringen

Der KV 45 Herringen war sichtlich stolz darauf, eine jährliche Steigerung der teilnehmenden Vereine bis auf 18 erreicht zu haben. Auch die Verlegung des Zieleinlaufes in die Nähe des Bootshauses hat zu einer Verbesserung der Veranstaltung geführt.

Annika Gierig bemerkte dazu, dass die Durchführung von Vor- und Endläufen in den Schülerwettbewerben eher als nachteilig für die Motivation des Nachwuchses empfunden wird. Gerade im Schülerbereich sollte die Durchführung von Direktläufen beibehalten werden.

Die Wettbewerbe im Zweier- und Vierer-Kajak in der Schüler C Klasse kamen gut bei den Teilnehmern an.

Regatta Essen

Regattaleiter Jan Schäfer gibt rückläufige Teilnehmerzahlen bekannt und führt diese in einen direkten Zusammenhang mit den Ranglistenveranstaltungen des Deutschen Kanu-Verbandes. Detlev Weinert führte an, dass die Bootsvermesser arge Probleme haben, bei starkem Wind ihre Kontrollmessungen durchführen zu können. Jan Schäfer will prüfen lassen, welche Lösungen sich alternativ anbieten, um das Problem verringern zu können.

Westdeutsche Meisterschaften in Köln

Regattaleiter Wolfgang Hanemann begründete den frühen Austragungstermin mit der engen Terminplanung sowie den Änderungen des Deutschen Kanu-Verbandes. Das negative Verhalten einzelner Sportler ist ein generelles Problem, weil auch teilweise in der Gesellschaft der Respekt im Allgemeinen zurückgegangen ist. Trainer und Betreuer sollten mehr auf die Athleten im positiven Sinne einwirken.

Die Organisation der WDM hatte einen guten Verlauf. Die Zeltplatzsituation wurde angesprochen, ebenso war die Sauberkeit der Toiletten ein Thema. Am 2000m Start musste man sich zudem mit dem unangenehmen „Badevolk“ auseinandersetzen. Die Gelder der angesetzten Sportstrafen sollten nicht mehr an den Veranstalter gehen und sondern wieder an den Kanu-Verband NRW abgeführt werden.

Die Finanzierung der WDM gestaltete sich sehr schwierig. Sämtliche Kosten für Startanlagen, DLRG und DRK sind durch Eigenleistung zu finanzieren.

Der KSC Lünen fragt an, was mit den Überschüssen der Veranstaltung geschieht. Man habe die WDM nach einem Aufruf finanziell mit unterstützt, um die Durchführung der Meisterschaften sicher zu stellen. Wolfgang Hanemann führt dazu aus, dass ca. 25% der teilnehmenden NRW-Vereine sich mit insgesamt 3.500,00€ an den Kosten der WDM beteiligt haben. Der erzielte Überschuss soll für die Ausrichtung kommender Landesmeisterschaften als Rückstellung dienen. Ein Aufruf an die Vereine zur Mitfinanzierung ist für die kommenden zwei Jahre nicht vorgesehen.

Auf der Seite der Kampfrichter lobte Detlev Weinert die Durchführung der NRW Meisterschaften. Als Manko stellte sich erneut heraus, dass anwesende Eltern Kampfrichter verbal angegriffen haben. An die Vereine wurde der Aufruf gerichtet, darauf einzuwirken, dass Eltern sich im Wettkampfgeschehen zurückhalten.

Offene Deutsche Meisterschaften Kanu-Marathonrennsport in Rheine/Jahresbericht Kanu-Marathonrennsport

Reinhard Ross berichtet, dass der Abwärtstrend der Meldezahlen gestoppt werden konnte. Ein britisches Team ergänzte das Meldeaufgebot. Für kommende Veranstaltungen bekunden französische und britische Mannschaften erneut das Interesse an einer Teilnahme. Reinhard Ross betonte, dass man auf der Ems in Rheine noch ohne Einschränkungen paddeln dürfe, es keine Beschwerden der Sportler gegeben habe. Auch die während der Sportwartetagung häufig erwähnte Respektlosigkeit gegenüber den Kampfrichterentscheidungen gäbe es beim Marathon nicht.

Reinhard Ross verweist in diesem Zusammenhang auf seinen Jahresbericht ein, steht ebenfalls im Download bereit. Es wird dabei auf die Leistungen der NRW Sportler bei Weltmeisterschaften eingegangen. Zudem werden Regeländerungen im Kanu-Marathonrennsport beschrieben.

Im Kanu-Marathonrennsport denkt man über Europameisterschaften der Clubteams nach, wie sie im Kanu-Polo und Drachenbootsport bereits üblich sind. Rheine wäre für diese neue Form der Titelkämpfe ein Kandidat zur Ausrichtung. Insbesondere die Qualität der Strecke und der Organisation sind herausragende Merkmale der Rheiner Veranstalter. Reinhard Ross sieht im Kanu-Marathonrennsport auch den Vorteil, dass 15- und 16-jährige Sportler bereits frühzeitig an internationale Aufgaben und Wettkämpfe herangezogen werden.

Die Ausschreibung der 7. Rheiner Kanu-Marathon Veranstaltung am 14 und 15. April 2018 wurde ausgelegt und den Teilnehmern der Sportwartetagung erläutert und zugänglich gemacht. Zudem erhielten die Teilnehmer auch den Newsletter Canoe Marathon Racing der ICF in englischer Version. Hier sind die internationalen Termine für 2018 bis 2022 aufgeführt.

Detlef Weinert bedankte sich im Namen der Kampfrichter beim Rheiner Veranstalter für die Durchführung eines Marathon-Kampfrichter Lehrganges. Alle 16 Teilnehmer kamen in der Saison 2017 auch zum Einsatz.

TOP 2b Bericht über die Deutsche Meisterschaften in München

Der Bericht des NRW-Rennsportwartes Wilfried Geißler und die Ergebnisse des KV NRW bei den Deutschen Meisterschaften ist diesem Protokoll als PDF-Datei beigefügt.

Wilfried Geißler hatte in der Nachbearbeitung der DM die teilnehmenden NRW Vereine angeschrieben, ob sie Statements über Unzulänglichkeiten in der Organisation der DM in München abgeben wollten. Lediglich ein Verein hatte die Unzulänglichkeiten der Zeltplatzsituation beschrieben. Insbesondere das Abrechnungsverhalten des Kanu-Regatta Verein München hatte zu großem Unmut geführt.

Disziplingruppentrainier Enno Aufdemkamp stellt anhand einer Powerpoint-Präsentation die Ergebnisse des NRW-Auswahlteams vor.

Mirko Wojdowski ergänzte, dass man mit den Ergebnissen zufrieden sein kann. Klar zu erkennen ist zudem, dass der Kajak-Bereich in München gute Resultate erzielen konnte. Problemfelder bleiben weiterhin der Bereich Herren- und Damen-Canadier.

TOP 2c Aktive Kanurennsportler in NRW im Jahre 2017

Wilfried Geißler beziffert die Zahlen der aktiven Kanurennsportler mit 822 in 2017. Der Landesrennsportwart beschreibt das Auf und Ab seit 2010, wo noch 897 aktive Rennsportler gelistet waren.

NRW verzeichnet in 2017 eine Steigerung in den Schülerzahlen. Es folgt der Hinweis, dass für 2018 in der DKV Sportlerdatenbank nur die Gesundheitszeugnisse für 2018 hochzuladen sind. Diese Datei ist zudem mit der Bemerkung „Sportgesundheit 2018“ zu benennen. Nach Erteilung der Startberechtigung ist das Attest durch die Sportwarte wieder zu löschen. Das Registrierungsformular verbleibt beim Verein. Es müssen zudem auf diesem Formular die Unterschriften aller

Erziehungsberechtigten vorhanden sein. Das Registrierungsformular ist nach Erteilung der Startberechtigung wieder zu löschen. Bei Vereinswechsel oder Beendigung der sportlichen Karriere darf kein Datum des neuen Jahres vermerkt werden. Sonst wird der Sportler noch für den alten Verein gezählt. Athleten sind immer rückwirkend zum 31.12.2017 in der Datenbank abzumelden.

Landesrennsportwart Wilfried Geißler wird den Vereinen noch detaillierte Anweisungen für die Handhabung der Sportlerdatenbank per email zusenden.

TOP 2d Renngemeinschaften (Lehrgänge und Regattabesuche)

TOP 2e Maßnahmen für Kaderangehörige

Bundesstützpunkttrainer Andre Brendel erläutert anhand einer Powerpoint-Präsentation was vor der Wettkampfsaison und in der Wettkampfsaison an Maßnahmen durchgeführt worden sind.

Andre Brendel betont, dass die bestmögliche Vorbereitung des KV-NRW Sportler auf die Ranglistenveranstaltungen des DKV gegeben habe. Zudem wurden nur die Athleten gefördert, die eine positive Prognosebeurteilung vom Trainerrat erhalten hatten. Es folgt eine Beschreibung des D-Kadertestes sowie eine Beschreibung der Längsschnittergebnisse des Deutschen Kanu-Verbandes. Die Auswertungen der Kadertests durch den DKV werden von Mirko Wojdowski den beteiligten Vereinen zugesandt. In Zukunft soll weiterhin mit Videoanalysen, Laktattests und Trainingsberatung gearbeitet werden.

Im Schülerbereich wurden für das Talentteam die durchgeführten Maßnahmen beschrieben. Dazu zählten insbesondere die trainingsbegleitenden Maßnahmen wie z.B. Videoanalysen.

Andre Brendel berichtet über den Stand der Umbauarbeiten an der Regattabahn Duisburg. Diese gehen gut voran. Der World-Cup findet in Duisburg in 2018 wieder statt. Auch das Stützpunkttraining soll im Frühjahr wieder im vollen Umfang in allen Räumlichkeiten durchgeführt werden können. Andre Brendel wird alle dem Stützpunkt Duisburg zugeordneten Vereine zu einem Informationsgespräch einladen.

TOP 2f Internationale Einsätze von NRW Sportlern

Bundesstützpunkttrainer Christoph Steinkamp stellt die internationalen Einsätze und Erfolge der NRW-Sportler vor. Insgesamt 22 Athleten empfahlen sich für die Qualifizierungsmaßnahmen des Deutschen Kanu-Verbandes. Alle NRW Sportler kamen dann weiter zu internationalen Einsätzen. Die Finanzierung dieser sportlichen Einsätze war von Vereinen und Sportlern selber zu tragen.

Der KV-NRW besitzt eine starke Juniorengruppe. Es soll nun versucht werden, die Athletengruppe an die Leistungsklasse anzuschließen. Drei Sportler des KV-NRW nahmen an den Youth Games teil. Diese Veranstaltung der ICF soll wie eine kleine Olympiade aufgebaut werden. Innerhalb dieses Wettbewerbes kam es zu überzeugenden Leistungen der NRW Teilnehmer. Es bleibt nun abzuwarten, wie diese Youth Games sich weiter entwickeln werden.

Das „Knowhow“ der NRW Trainer ist beim Deutschen Kanu-Verband sehr gefragt und geschätzt.

Randolf Wojdowski erläutert die Bedeutung des Canadier Damensportes für zukünftige Verteilung der Fördermittel. Rund 500.000,00€ Förderung gingen in der Vergangenheit an den KV NRW. Durch eine neue Bewertung der Fördermittel auf der Basis der vier Sportsäulen Kajak männlich – Kajak weiblich – Canadier männlich und Canadier weiblich werden die Ergebnisse der vier Kanudisziplinen einzeln betrachtet, bewertet und gefördert. Jede Sparte kann max. 70 Punkte erreichen. Erst in der Addition aller Punkte ist eine optimale Förderung erreichbar. Fällt eine Gruppe, wie derzeit die Canadier-Damen, mit ihren Ergebnissen und Punktzahlen weg, reduziert sich die Fördersumme in der Gesamtheit um 25%. Jeder Punkt ist mit einem bestimmten Betrag verbunden. Es ist daher dringend

angesagt, im KV NRW die Entwicklung des Canadier Damenbereiches voranzubringen. Randolph Wojdowski appelliert an die Vereinsvertreter, Mädchen, die mit dem Kanurensport aufgehört haben, vielleicht für den Canadier-Damensport zu überzeugen. Als Argument kann der Hinweis dienen, dass die Konkurrenz in dieser Kanusparte vorerst als gering anzusehen ist.

Der KV-NRW würde auf Antrag und dem Vorhandensein einer sich entwickelnden Canadiersport-Gruppe prüfen, inwieweit finanzielle Unterstützung durch Honorartrainer oder eine Bezuschussung bei Material und Booten möglich sein könnte.

Martin Krämer führt an, dass eine finanzielle Unterstützung in Form eines Honorars für Trainer sehr förderlich sein würde. Randolph Wojdowski bietet zu dieser Thematik individuelle Einzelgespräche an. Bisher waren die zur Verfügung gestellten Mittel eher eng an Vorgaben gebunden. Jetzt gibt es eine Gesamtfördersumme, über die der KV NRW in Eigenregie verfügen kann.

Die neue Landesregierung stellt dem Landessportbund zusätzlich 5 Millionen € jährlich für die Leistungssportförderung in den Verbänden zur Verfügung. Der Großteil dieser Summe fließt allerdings bereits für Trainergehälter ab, die bisher die Sportstiftung NRW finanziert hat. Die Berechnung anhand von Punkten und den dafür festgelegten Förderbeträgen hält Randolph Wojdowski für gerecht. Auch die selbstständige Verwaltung ist als optimal zu bezeichnen.

Duisburg wird als optimaler Standort zur Schaffung einer Trainingsgruppe für Canadier-Damen angesehen. Die Trainingskonkurrenz soll landesweit verstärkt werden. Bei Interesse an einer Teilnahme an der Duisburger Trainingsgruppe stehen die Ansprechpartner des KV NRW zur Verfügung.

TOP 3 Kader Kanurensport 2018

Die Kaderkriterien 2018 sind den Teilnehmern per email zugegangen. Hierzu gibt es keine Einwände seitens der Teilnehmer.

Die Kaderliste ist den Teilnehmern ebenfalls zugegangen. Auch hierzu gibt es keine Einwände.

Die Bundeskader sind noch nicht offiziell bestätigt. Ende Dezember ist die namentliche Benennung zu erwarten.

TOP 4 DKV-Ressorttagung in Duisburg

Themen der DKV-Ressorttagung in Duisburg waren Änderungen der Wettkampfregeln, Qualifikationsmodus, Ummeldungen, Schrittmacherdienste, Altersklassen, Masterswettkämpfe, Kampfrichter, Wettkampfregeln Kanu-Marathonrennsport, Wettkampfordnung, Anpassung Meisterschaftsprogramm.



Formulierungen wurden angepasst. Teilnahmebeschränkungen können teilweise ganzjährig ausgesetzt werden. Schrittmacherdienste sollen neu geregelt werden. Regelmäßige Weiterbildungen in der Kampfrichterausbildung sind vorgeschrieben.

TOP 4a Wiedereinführung einer separaten Einer-Meisterschaft in den Olympischen Disziplinen.

Der Deutsche Kanu-Verband plant die Wiedereinführung einer separaten Einer-Meisterschaft in der Leistungsklasse in den Olympischen Disziplinen. Die Durchführung soll ab 2019 jeweils mit der 2.

Sichtung der DKV Rangliste erfolgen. Wettkampfmodalitäten: Klassen: C1/K1 olympische Strecken; der Sieger ist für die Nationalmannschaft qualifiziert. Die DM für die nichtolympischen Disziplinen wird wie gewohnt nach der WM/nach Olympia durchgeführt. Weiterhin sind in den Planungen enthalten eine TV- und Internet-Übertragung, nach den Rennen eine „flower ceremony“, abends die Siegerehrung während einer Veranstaltung in der Stadt (Stadtfest, Hafen o.ä.), vor möglichst viel Publikum. Die Abstimmung (offen) im Ressort ergab 139/81/26. Der Antrag wird bei Gegenstimmen von Hamburg und NRW und bei Enthaltung von Bayern angenommen.

TOP 4b „Kreative Einer-Meisterschaft“

Die ARD plant ein Übertragungswochenende der Deutschen Meisterschaften mit möglichst vielen olympischen Sportarten. Bisher gaben Leichtathleten und Schwimmer ihre Zusagen ab. Es sollen Live-Schaltungen zwischen den Veranstaltungen erfolgen. Termin: 1. August-Wochenende 2019, Ort: Berlin, in anderen Städten in den Folgejahren möglich. Klassen: C1/K1 Damen und Herren Leistungsklasse; Wettkampftyp: Parallelsprint 150-200 Meter (ähnlich Potsdam). Die max. Teilnehmerzahl wird auf 16 begrenzt. Qualifikation erfolgt über die Rangliste oder über die Gruppenregatten. Unsere Wettkampfregelein müssen entsprechend ergänzt werden.

TOP 4e Qualifikationsmodus Deutsche Meisterschaften Hamburg

Für 2018 werden die Teilnahmebeschränkungen für die Junioren und die LK ausgesetzt. Aus dem Teilnehmerkreis kam die Anregung, die Qualifikationskriterien früher zu veröffentlichen, um eine breite Streuung der Informationen zu gewährleisten.

TOP 4e Neuer Bundestrainer für das Ausbildungswesen

Manuel Matzka ist neuer Bundestrainer für das Ausbildungswesen.

TOP 4e Zentrale Ressorttagung in Duisburg

14 Ressorts des Deutschen Kanu-Verbandes kamen mit dem DKV-Präsidium erstmals nach sieben Jahren wieder zu zentralen Ressorttagungen in Duisburg zusammen. Das Motto der Eröffnung am Samstagvormittag hieß „Zukunft 2025“. Thema unter anderem war eine mögliche Ausgliederung des Leistungssports. Der Ressortleiter des Kanu-Rennsports, Malte Drescher, stellte in seinem Vortrag unter anderem eine provokante These in den Raum: Sein Wunsch war es, die Diskussion über die Ausgliederung des olympischen Sports in eine Leistungssport-GmbH zu führen. In der Folge würde der Einfluss der Landesverbände dadurch drastisch reduziert. Ein Argument der Ausgliederung eine Arbeitsentlastung der ehrenamtlichen Mitarbeiter und Trainer da sie oftmals den erforderlichen Arbeitsumfang nicht leisten könnten. Zudem können Zuschüsse und Sponsorengelder schneller dem Leistungssport zur Verfügung gestellt werden. Es sind bisher nur Überlegungen. Das Thema Ausgliederung bedarf einer ausführlichen Diskussion und beinhaltet viele Klärungspunkte.

TOP 5 Veränderte Wettkampfstrecken

Christoph Steinkamp und Mirko Wojdowski gaben Informationen über Veränderungen in der Trainingsarbeit und bei den Trainingsstrukturen aufgrund veränderter Wettkampfstrecken bei den Olympischen Spielen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf einer Rückkehr zur 500m Wettkampfdistanz und einer teilweisen Abkehr von der 200m Sprintstrecke. Durch den Wegfall von 200m Wettbewerben im K2 rückt die Grundlagenausbildung für die 1000m-Wettbewerbe wieder stärker in den Vordergrund. Das GA 1 und das GA2 Training wird wieder zum wichtigsten Handlungsbedarf in der Trainingsarbeit. Die DKV Rahmenkonzeption (gelbes Heft) gibt dazu ausführliche Hinweise zu den Inhalten und zur Struktur. Umfangreiche Trainingsinhalte wieder vorrangig im Herbst und Winter umzusetzen. Allgemeine athletische Voraussetzungen im Laufen, Hanteln und Spiel sind in diesen Vorbereitungsphasen verstärkt zur Verbesserung der Leistungspotentiale auszuprägen.

Weiterhin wurden die Trainingskennziffern des Deutschen Kanu-Verbandes erläutert. Über eine zweite GA1 – Trainingseinheit, in der über eine Streckenlänge von 6 bis 10 Kilometer intensiverer GA

trainiert werden soll. Ziel ist dabei eine Steigerung der Qualität und Intensität. Canadierfahrer müssen den gleichen Zeitumfang mit ggf. weniger Kilometer absolvieren. Für die einzelnen Disziplinen sind eigene TKZ veröffentlicht worden. Die Damen und Canadier der Junioren fahren weniger Kilometer als die Herren-Junioren.

Sportinternat in Essen

Flyer des Sportinternates in Essen mit seinen vielfältigen Möglichkeiten einer Förderung und Unterbringung werden einem möglichen Teilnehmer- und Interessentenkreis zugesandt. Besondere Hinweise gab es dazu im Hinblick auf die Qualität des Trainings in größeren Gruppen und der Möglichkeit von Frühtraining am Stützpunkt Essen. Die Entwicklung des Internats ist positiv zu bewerten. Mirko Wojdowski betont, dass eine Internatsteilnahme nicht unbedingt für jeden Athleten geeignet sei. Allerdings sind die jungen Menschen besser in ihrer sportlichen Entwicklung, wenn sie in leistungsstarken Gruppen, durch Stützpunkttrainer betreut, gemeinsam arbeiten. Besichtigungen können in Absprache organisiert werden. Tag der offenen Tür am Helmholtz Gymnasium: 02.12.2017

TOP 6 Deutsche Meisterschaften in Köln 2020 - Informationen des Regattaleiters Wolfgang Hanemann

Der KV NRW hat sich um die Ausrichtung der Deutschen Meisterschaften 2020 beworben und den Zuschlag erhalten. Die Austragung findet vom 12. – 16.08.2020 in Köln statt. Regattaleiter Wolfgang Hanemann hofft auf eine gute Vermarktung der deutschen Titelkämpfe im olympischen Jahr. Die Termine für solche Großveranstaltungen müssen immer früher terminiert werden, da die noch vorhandenen Meisterschaftsstrecken in Deutschland weniger werden und teilweise stärker ausgelastet sind.

Wolfgang Hanemann lobt die Gründung und Bildung des NRW-Regattateams. Die Einrichtung dieser Institution hat sich im Laufe der Jahre bewährt. Die Zusammenarbeit aller Beteiligten in dieser Konstellation ist fruchtbar. Auch die Vereinsmitglieder des KKM Köln finden langsam den Weg zurück in die Mitarbeit bei der Ausrichtung. Über die Finanzierung der DM muss noch gesprochen werden. Öffentliche Gelder fallen weitestgehend weg, die Gebühren der Städte sind gestiegen. Die Kosten der Ausrichtung belaufen sich auf ca. 120.000,00 bis 130.000,00€. Die Stadt Köln wird kaum Beihilfen leisten können. Die mögliche Ausgliederung der „Einer-Meisterschaft“ würde einen Wegfall weiterer Startgelder bewirken und die Werbewirksamkeit in der Öffentlichkeit sinken lassen.

Förderverein Kanurennsport

Vereinsvorsitzender Wolfgang Hanemann beschreibt noch einmal die Aufgaben des Vereins „Förderkreis Kanu-Rennsport NRW e.V.“. Die Werbung um Mitglieder geht weiter. Nach einer anfänglichen Euphorie, getragen von vielen geäußerten Meinungsbildern interessierter Kanurennsportler, hielt sich die Anmeldung neuer Mitglieder im Rahmen. Die Werbung einer Mitgliedschaft bleibt daher vorrangige Aufgabe und sollte von allen Vereinsmitgliedern getragen werden. Der Mindestbeitrag für eine Mitgliedschaft beträgt 20,00€ im Jahr und unterliegt keiner Begrenzung nach oben. Die Aufgabe des Fördervereines wird die finanzielle Unterstützung von großen Veranstaltungen und perspektivischer Sportler sein.

TOP 8 Kurzbericht über die Tagung „Vereinsforum Leistungssport 2017“ in Duisburg

Die Veranstaltung des Landessportbundes NRW wendete sich an die Leistungssporttreibenden Vereine in NRW, deren Strukturen, Aufgaben, Sorgen und Aussichten. Prof. Dr. Christoph Breuer, Deutsche Sporthochschule Köln beschäftigte sich in seinem Referat mit der Lage der Leistungssporttreibenden Vereine in NRW. Es gibt 19078 Vereine im LSB NRW. Davon betreiben 1970 einen Leistungssport mit Kaderathleten. Die Umfeldbedingungen für Vereine sind nicht einfach: Fehlendes gesellschaftliches Bekenntnis zum Leistungsgedanken sowie eine Pluralisierung von

Sportmodellen, die zu abnehmenden Anteilen von leistungssportorientierten Vereinen führt. Leistungssportvereine legen Wert auf eine Qualifizierung der Übungsleiter, engagieren sich stark in der Jugendarbeit und in der Prävention gegen sexuelle Gewalt. Sie benötigen nach eigenen Angaben Unterstützung bei der Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen, bei den zeitlichen Auswirkungen der Trainingsteilnahme von Schülern, die sich im Ganztage und in der G8 Schulform befinden, bei den Kosten des Wettkampfbetriebes und der zeitlichen Verfügbarkeit der Sportstätten. Die Vereine, die mindestens ein existenzielles Problem haben, liegt bei 42,3 %. Dagegen haben nur 35,8% der Vereine, die keinen Leistungssport betreiben, existenzielle Nöte.

Evidenzbasierte Problemlösungsansätze: Viele Erfolgsgrößen liegen in der Hand des Vereins, mehr Frauen im Vorstand, Findung von Ehrenamtsbeauftragten in den Vereinen, Ausrichtung geselliger Veranstaltungen, größerer Einbezug der Mitglieder, Strategie und Planung (möglichst langfristig und schriftlich) sowie eine Qualitätsorientierung.

Es gab die Möglichkeit der Teilnahme an weiteren Hauptreferaten. Themenreferent Björn Hilbk beschäftigte sich mit dem Referat: „Sichtung sportlicher Talente -Grundlagen und Möglichkeiten“ bei Prof. Dr. Ilka Seidel, Olympiastützpunkt Niedersachsen. Die Talentförderung muss in jeder Sportart sehr differenziert betrachtet werden. Verlässliche Prognosen zur Entwicklung der Talente können meist erst nach der Pubertät getroffen werden. Nicht jedes Talent spiegelt sich direkt in Leistung wieder. Leistungsbereitschaft und Bedingungen/ Umfeld sind ebenso wichtig wie die Leistung und sollten daher eine größere Rolle in der Talentsichtung einnehmen. Die Qualität der Sichtungsmöglichkeiten muss überprüft werden. Kontinuität in den Talentsichtungen sowie sich daraus ergebende Konsequenzen für Handlungsstrategien sind zu beachten. Was passiert in den Sportschulen? Grundsätzliche Ideen sind auf alle Sportarten übertragbar: Möglichst viele Wege gehen, Ausprobieren, kreativ sein und „Über den Tellerrand schauen“.

Es folgte eine Diskussion über den Einstieg in den offenen Ganztage der Schulen oder in die Talentsichtung. Die Teilnehmer berichteten über ihre Erlebnisse mit der Talentsichtung, dem Schulsport und dem begleitenden Sportunterricht. Die Kanusporttreibenden Vereine müssen sich wegen der ausgeprägten Konkurrenzsituation ständig etwas Neues einfallen lassen. Martin Krämer schlug vor, diese Thematik mehr in die Trainer C Ausbildung hineinzutragen. Das Thema wird überdies als ein Schwerpunkt bei der KV NRW Veranstaltung für den Nachwuchs behandelt.

TOP 9 Vorausschau auf die Kanurennsportwettkampfsaison 2018

Themenschwerpunkt waren Wünsche und Anregungen an die Regattaorganisierer. Jan Schäfer (Essen) merkt an, dass die Gebühren der Ummeldungen bei den Organisierern verbleiben sollen, dass diese ja in der Regel die Arbeit der Ummeldungen durchführen. Wilfried Geißler betont, dass dies in der Regel auch so geschieht. Torsten Meyer (Hamm) greift das Thema der Öffnung der Mannschaftsbootmeldungen auf und ob diese für die Regatta in Hamm (Kategorie B bis auf den KMK) überhaupt sinnvoll ist. Er betont, dass die Meldefristen für den KMK laut Wettkampfbestimmungen umgesetzt werden. Der Kategorie B-Anteil der Regatta soll noch individuell angepasst werden.

Ralf Wienand (Wuppertal) führt an, dass der Termin der Wuppertaler Regatta nicht mehr abänderbar ist. Der Meldeschluss wird wegen der Austragung der DM in Hamburg noch angepasst. Es wurde an den Veranstalter die Empfehlung ausgesprochen, mehr Mannschaftsbootwettkämpfe, auch im Mixed, für den Bereich der Schüler C in das Programm aufzunehmen.

TOP 9b WDM Duisburg

Die Athletik des Kanumehrkampfes wird im Hamm ausgetragen, die sportartspezifischen Anteile des KMK folgen dann bei den Westdeutschen Meisterschaften in Duisburg. Die Westdeutschen

Meisterschaften im Einer-Kajak finden im Rahmen der int. Frühjahrsregatta in Essen statt. Die Mannschaftsbootwettbewerbe, die German-Masters sowie die Schülerspiele finden im Rahmen der WDM Duisburg statt. Die WDM findet wieder von Freitag bis Sonntag statt. Für die Ausrichtung der WDM werden noch Kampfrichter und Helfer aus den Vereinen gesucht. Insbesondere durch Vorstarter sind die Belastungen der Kampfrichter zu reduzieren. Die Vereine sollen dabei selber einschätzen, inwieweit Vereinsmitglieder für diese Helfertätigkeiten geeignet sind. Bei den Vereinen und Sportlern in NRW gibt es ein hohes Anspruchsdenken an die Kampfrichter. Man sollte mehr Rücksicht auf Kampfrichter nehmen, die diese Aufgabe gerade erst neu übernommen haben.

Für Schüler C (7-9 Jahre) und Schüler B (10-11 Jahre) werden die Wettbewerbe als Kanu-Schülerspiele in der bekannten Art und Weise ausgetragen: Parcours, 100-Meter-Zeitfahren, 1000-Meter-Rennen, Laufstrecke, Block-Siegerehrung vor der Langstrecke am Sonntag

Die Durchführung der Schülerspiele ist nur möglich, wenn von den Vereinen entsprechend Helfer gemeldet werden

TOP 9c Nationale Sichtungen des DKV

Die Ausführungen zu diesen TOP trug Christoph Steinkamp vor. Für die LK werden zwei nationale Sichtungen durchgeführt. Austragungsort ist die Regattastrecke in Duisburg, sollten die Umbauarbeiten abgeschlossen sein. Für die Junioren wird ein Athletiktest in Kienbaum und ein Bootstest (möglichst in Duisburg) durchgeführt. Ranglisten der Leistungsklasse: Hier gibt es noch keine Kriterien durch den DKV. 1. Rangliste mit Unter- und Überdistanzen, 2. Rangliste mit den Wettkampfstrecken

Bei den Junioren findet nur 1 Ranglistenveranstaltung mit den Wettkampfstrecken statt. Die Bewertung wird noch überarbeitet. Gewichtungen sollen verändert werden. Man will so eine längere Verweildauer im GA Grundlagentraining ermöglichen, da ansonsten eine zu frühe Leistungsorientierung erfolgt.

Die Testgewichte für den Athletiktest der Junioren sind beim Bankziehen auf 50 Kg und beim Bankdrücken auf 40Kg angehoben worden.

Zu den Ranglistenveranstaltungen der Leistungsklasse sind in der Vergangenheit vermehrt kranke Sportler zu den Tests und Maßnahmen angereist. Kranke Athleten sollten vorher abgemeldet werden.

IAT Protokollierung

Mirko Wojdowski und Christoph Steinkamp wollen den Deutschen Kanu-Verband dazu bewegen, diejenigen Sportler zu sanktionieren, die ihre Protokollierung in der IAT Datenbank unvollständig durchführen. Der DKV fordert einerseits eine vollständige Protokollierung, lässt aber auch zu, dass Athleten mit mangelnder Protokollführung international starten dürfen. Diese Diskrepanz soll nun angesprochen werden. Die Aufgabe von Christoph Steinkamp wird sein, die Protokollierung der beteiligten NRW Sportler sicherzustellen.

Athleten, die eine IAT Protokollierung unvollständig leisten, werden nicht in den NRW Landeskader aufgenommen. Das NRW Trainerteam erachtet eine IAT Protokollierung als überaus sinnvoll an und wird auf dessen Einhaltung bestehen.

TOP 9d Internationale Veranstaltungen in NRW

Mit den offenen NRW-Marathon-Meisterschaften in Rheine, der internationalen Frühjahrsregatta in Essen und dem Weltcup-Regatta in Duisburg finden mehrere wichtige Großveranstaltungen im Gebiet des KV NRW statt. Selbstverständlich nehmen alle Regatta-Veranstalter auch Meldungen ausländischer Vereine entgegen.

Disziplingruppenplanungen

Die Unterlagen sind den Vereinssportwarten zugegangen. Fragen dazu werden aus der Versammlung nicht erhoben. Die Planungen werden noch auf der Internetseite des Verbands veröffentlicht. Bei Rückfragen bitte an die angegebenen Disziplingruppentrainer oder an den Landestrainer wenden.

Für die Leistungsklassen bietet der Deutsche Kanu-Verband vor der Wettkampfsaison zwei bis drei Lehrgänge an. Der DKV erwartet eine Teilnahme seiner Kaderathleten. Trainingslager müssen im Block wahrgenommen werden. Der KV NRW muss teilweise seine Maßnahme umdisponieren, da der DKV seine Planungen in dieser Hinsicht noch nicht veröffentlicht hat. Athleten, die nicht regelmäßig am Training der Bundesstützpunkte teilnehmen, erhalten keinen Bundeskaderstatus.

Andre Brendel wird verantwortlicher NRW Trainer für den Bereich Damen-Canadier und stellt das Projekt Disziplingruppe Canadier weiblich für alle Klassen vor. Es wird ab Frühsommer einmal wöchentlich ein zentrales Training in Duisburg für auswärtige Sportlerinnen im Bereich Canadier angeboten. Zu diesem Training können nur 1-2 Sportlerinnen je Verein kommen, um eine Streuung zu erhalten. Das Training wird unter der Leitung von André durchgeführt. Die Gruppe soll anfangs auf 8 Sportlerinnen begrenzt werden. Die Heimtrainer sollen das Training in Duisburg **nicht** durchführen, sondern lediglich den Transport der Sportlerinnen organisieren (Gemeinschaftsfahrten durch Eltern).

Die Sportlerinnen sollen weiterhin im Kajak in ihren Heimatvereinen trainieren und auch für diese starten. Ein Vereinswechsel wird seitens des NRW Trainerrates nicht gewünscht. Es wird eine gezielte Zusammenarbeit mit den Vereinen angestrebt. Ab der Jugend können sie als RG NRW auf möglichen Regatten starten, z.B.: Herdecke, WDM, Essen. Schülerinnen dürfen gem. den Wettkampffregeln in den Mannschaftsbooten hochstarten. Man wird auf die Regattaveranstalter einwirken, den Zeitplan so zu gestalten, dass ein Start sowohl im Kajak als auch im Canadier möglich ist. Im Schülerbereich besteht die Möglichkeit auf der DM im K1 und im C1 zu starten, jedoch nicht im KMK. Hier können die Mädchen auch in den C8 Schüler integriert werden. Die Ausschreibungen für die Regatten in NRW sollen entsprechend erstellt werden.

Als nächster Schritt soll Canadiertraining in den Stützpunkten angeboten werden. Hier müssen noch Einsatzmöglichkeiten ermittelt werden. Eine Trainer- und Sportlerausbildung soll vorangebracht werden. Andre Brendel bietet hierfür individuelle Lösungen an.

Mirko Wojdowski führt zudem aus, dass alle NRW-Vereine, die ein Interesse haben, auch in die Lage versetzt werden, ihre Athletinnen in Duisburg trainieren zu lassen. Die anderen Stützpunkte können da Unterstützung leisten.

Für Martin Krämer führt der KV NRW den zweiten vor dem ersten Schritt aus. Diese Kombination der Teilnahme an Kajak und Canadier-Wettbewerben der weiblichen Athleten kann nicht funktionieren. Man sollte auch die Möglichkeit eines Schnuppertrainings bei den etablierten Canadier-Vereinen nutzen. Zudem muss ein Weg gefunden werden, die Canadier-Athletinnen in die vorhandenen Trainingsgruppen zu integrieren.

Randolf Wojdowski hat in seinem Vortrag auf die Notwendigkeit des Bereichs weibliche Canadier-Sportler hingewiesen. Die Förderung für unseren Verband ist mit davon abhängig, welche Erfolge wir in **sämtlichen** Bereichen aufweisen.

Termine 2018 – nationale und international in der Übersicht

Diese liegen ebenfalls im Download bereit.

TOP 10 und TOP 11 waren bereits abgehandelt worden und sind im Jahresbericht 2017 enthalten, siehe oben

TOP 12 Jahresbericht Senioren Rennsport

Dieser Bericht lag den Teilnehmern bereits vor der Sportwartetagung vor und ist ebenfalls im Jahresbericht 2017 als pdf – Datei aufgeführt, siehe oben. Es erfolgten keine Wortmeldungen aus der Versammlung

TOP 13 Jahresbericht Para-Kanu

Dieser Bericht lag den Teilnehmern bereits vor der Sportwartetagung vor und ist ebenfalls im Jahresbericht 2017 als pdf – Datei aufgeführt, siehe oben. Es erfolgten keine Wortmeldungen aus der Versammlung

TOP 14 Wahlen

Vor der Wahl eines neuen stellvertretenden NRW Rennsportwartes beschrieb Wilfried Geißel die zukünftigen Aufgaben des Stellvertreters. Es wird die Mitarbeit in der Jury der Deutschen Meisterschaft, die Teilnahme an einer Kampfrichterausbildung und für Ende 2018 die Übernahme des Ehrenamtes des NRW Rennsportwartes umzusetzen sein.

Die Versammlung der Sportwartetagung wählte Felix Willert (Emsdetten) mit einer Enthaltung zum neuen stellvertretenden Rennsportwart-

Des Weiteren standen die Wahl der zwei Beisitzer für den NRW Trainerrat an. Die Beisitzer haben die Aufgaben, die Interessen der rennsporttreibenden Vereine zu vertreten und beratende Funktionen auszuüben.

Mit 22 Ja-Stimmen wurde Guido Mikosch in den Trainerrat gewählt.

Für Carsten Lausberg gab es keine Zustimmung aus der Versammlung. Der Sportkamerad scheidet daher aus dem Trainerrat aus.

Mit 15 Ja-Stimmen wurde Martin Krämer in den Trainerrat gewählt.

TOP 15 Verschiedenes

15a Anti-Doping Bestimmungen

15b Die Organisationsstruktur des KV NRW wird neu überarbeitet und bekannt gegeben.

15c Für Bekleidungsanfragen im KV NRW ist Andre Brendel zuständig

Der Termin für die nächste gemeinsame Sportwartetagung der Kampfrichter, Veranstalter und Sportwarte für 2018 wird wegen Terminkollisionen noch geklärt und später bekannt gegeben.

Für das Protokoll

Franz Bodsch